

Erfahrungsbericht University of Coventry

Ich habe in der Zeit von Januar bis Mai 2019 ein Semester in Coventry in den West Midlands verbracht. Die Möglichkeit hierzu hat sich relativ spontan ergeben, da ein Platz zwei Monate vor Beginn des Semesters frei geworden ist. Deshalb musste bei der Planung alles recht schnell gehen. Es hat sich aber trotzdem gut organisieren lassen. Im Folgenden möchte ich Euch darüber informieren, wie ich vorgegangen bin und wie ich mein Semester in England erlebt habe.

Wohnungssuche

Zunächst habe ich mich auf der Homepage der University of Coventry nach Studentenwohnheimen umgesehen (<https://www.coventry.ac.uk/life-on-campus/accommodation/>). Der Vorteil hierbei ist, dass die Wohnheime sehr nah am Campus sind und ihr schnell Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen könnt. Leider waren die Vertragslaufzeiten allerdings zu lang für mich, weshalb ich mich gegen die Studentenwohnheime entschieden habe. Es ist auch möglich, sich privat nach einer Unterkunft umzusehen. Hierbei kann es allerdings passieren, dass sich dasselbe Problem ergibt. Eine Freundin aus Frankreich, die unmittelbar nach der Vorlesungszeit nach Hause zurückgekehrt ist, hat sich beispielsweise sehr darüber geärgert, dass ihr Vertrag noch für den Rest eines Halbjahres weiterlief. Ich habe dieses Problem umgangen, indem ich bei AirBnB nach Unterkünften gesucht habe. Einige Vermieter bieten Räume zur Langzeitmiete an, sodass ich genau den Zeitraum auswählen konnte, der bei mir passte. So habe ich zwar im Monat mehr bezahlt als einige meiner Kommilitoninnen, allerdings war es über den gesamten Zeitraum günstiger, da ich nicht an eine vorgegebene Vertragslaufzeit gebunden war. Im Endeffekt war es aber nur aus finanziellen Gründen die bessere Wahl. Ich habe sehr weit von der Uni entfernt gewohnt (Stoke) und war dadurch auch etwas isolierter. Ein Vorteil war allerdings, dass mein Vermieter in derselben Wohnung gewohnt hat und ich daher jederzeit mit einem Muttersprachler reden konnte.

Was die Wohnungssuche selbst angeht, habe ich mich im Vorfeld sehr verrückt gemacht und dafür gesorgt, dass ich die Unterkunft schon vor meiner Ankunft habe. Es gab allerdings auch eine Kommilitonin, die bei ihrer Ankunft in England noch kein Zimmer hatte und daher erst einmal zwei Nächte im Hotel verbracht hat. Sie hat dann eines der ersten Zimmer, das sie besichtigt hat genommen und konnte am nächsten Tag einziehen. Generell sind mir auf meinem Weg zur Uni immer viele Häuser aufgefallen, in denen Zimmer zu vermieten waren. Wenn meine Reise nicht so spontan stattgefunden hätte (eigentlich wollte ich mich erst für das Jahr darauf bewerben), hätte ich vermutlich lieber ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime gemietet. So musste ich aber etwas mehr sparen und habe mich daher dagegen entschieden. Die Mieten habe ich generell als eher hoch empfunden, wenn man sie mit denen in Deutschland vergleicht.

Die Universität

Die Universität selbst ist super. Sie bietet für Studierende extrem viele Möglichkeiten. Zentrum ist „The Hub“. Hier findet Ihr alles, was ihr in der Zeit zwischen den Veranstaltungen braucht. Am Eingang befindet sich ein kleiner Supermarkt. Im Inneren findet Ihr eine Art Mensa (Obergeschoss), von der ich allerdings nicht besonders angetan war. Man kann sich allerdings auch selbst etwas zu Essen mitbringen und vor Ort aufwärmen. Das Essen dort war generell teurer, als es in den Mensen in Deutschland ist. Kurz vor meiner Abreise wurde das Untergeschoss umgebaut. Ihr findet dort nun einen offenen Bereich mit vielen Sitzgelegenheiten, einem Restaurant, einer Bar und einem Saal, in dem Filme gezeigt werden. Die Student Union, ein Friseur und das medizinische Versorgungszentrum

für Studierende befinden sich ebenfalls in diesem Gebäude. Falls Ihr Euch auf dem Campus nicht zurechtfinden solltet, ist der Information Point im Hub eine gute Anlaufstelle.

Ebenfalls sehr studierendenfreundlich ist die Bibliothek. Auf drei Stockwerken findet Ihr hier nicht nur eine große Auswahl an Literatur, sondern könnt Euch auch einen Laptop zum arbeiten ausleihen (für 4 Stunden). Es gibt hier sehr viele Sitzgelegenheiten, so dass Ihr in der Regel eigentlich immer einen Arbeitsplatz finden solltet. Kurz vor der Prüfungsphase wird es dann allerdings voller. Im obersten Stockwerk gibt es einen Raum für Gruppenarbeiten. Hier findet Ihr auch einen kleinen „Kiosk“ (ebenfalls Costa), an dem Ihr Getränke, Snacks und Sandwiches kaufen könnt. Allerdings gibt es nur Einwegbecher, also bringt man sich vielleicht lieber selbst eine Thermoskanne mit. Kalte Speisen dürfen ebenfalls mitgebracht und vor Ort beim Arbeiten gegessen werden. Die Bibliothek ist außerdem 24 Stunden geöffnet, genauso wie The Hub.

Medizinische Versorgung

Ihr könnt Euch bei Eurer Ankunft unkompliziert beim National Health Service registrieren (<https://www.coventry.ac.uk/study-at-coventry/student-support/health-and-wellbeing/health-and-wellbeing/>) und anschließend problemlos einen Termin bei den ÄrztInnen vor Ort bekommen. Ich hatte das Vergnügen, weil ich bereits in der zweiten Woche in Coventry richtig krank geworden bin. In der Regel vereinbart man Termine online. Allerdings kann man auch ohne Termin vorbei schauen, was sinnvoller ist, da die Wartezeit auf einen Termin ca. 3 Wochen beträgt. In diesem Fall sollte man sich dann allerdings sehr früh an der Rezeption im Medical Centre melden (direkt, wenn sie öffnen). Man bekommt dann für denselben Tag noch einen Termin zugewiesen. Medikamente bekommt ihr z.B. bei Boots in der Innenstadt.

Freizeit

Wenn Ihr in England reisen möchtet, empfehle ich Euch den National Express. Mit etwas Vorlaufzeit kann man hier relativ günstige Tickets für die Fernbusse buchen. So kam ich immer für 3-5 Pfund von Coventry nach London (ca. 2 Std von der Pool Meadow Bus Station in Coventry zur Victoria Coach Station in London). Darüber hinaus bietet das International Office auch Ausflüge zu verschiedenen Zielen in England an (<https://www.coventry.ac.uk/international-students-hub/current/international-office-trips/>). Leider kann ich hierzu wenig berichten, da ich zwar den einen oder anderen Ausflug gebucht hatte, dann allerdings längere Zeit krank war und nicht teilnehmen konnte. Falls der Ausflug aufgrund zu geringer Anmeldezahlen ausfällt, bekommt ihr das Geld erstattet. Wenn ihr flexibler sein möchtet, ist es besser, die Ausflüge selbst zu organisieren. Mit National Express und Megabus (<https://uk.megabus.com/>) kommt ihr auch günstiger ans Ziel, ohne an feste Zeiten gebunden zu sein.

Ausgehen ist in England generell recht teuer. Allerdings gibt es in Coventry zwei Wetherspoon Pubs/Restaurants, in denen ihr günstiger davon kommt. Die Speisekarten sind umfangreich und es gibt täglich wechselnde Angebote. Außerdem sind beide vom Campus aus schnell zu erreichen. An Restaurants mangelt es Coventry aber generell nicht. Ich war häufig im „Shin“ essen, wo Ihr asiatische Nudelgerichte und sehr gutes Sushi bekommt. Ihr solltet außerdem unbedingt einen Besuch im Creams einplanen. Dort gibt es ausschließlich Desserts. Auf der Far Gosford Road, nicht weit vom Campus entfernt, reiht sich ein Restaurant an das nächste. Dort ist auf jeden Fall für jeden Geschmack etwas dabei. Und zur Not gibt es auch Dominos Pizza.

Ihr solltet auf jeden Fall auch Fargo Village („Coventry's Creative Quarter) besuchen. Hier gibt es neben Restaurants und Cafés viele Vintage Läden und Künstler. Das Zentrum selbst ist nicht besonders aufsehenerregend. Man findet aber trotzdem alles, was man braucht.

Falls Ihr sportlich seid, oder zu viel Zeit bei Creams verbracht habt, interessiert Euch vielleicht auch das Fitness Center der Uni. Man kann dort Mitgliedschaften über verschiedene Zeiträume abschließen. Allerdings gibt es in der Stadt auch günstigere Studios. Soweit ich weiß, ist der Besuch des Fitness Centers der Universität allerdings für Studierende, die in den Wohnheimen leben, kostenlos. Da solltet Ihr Euch genauer informieren, falls es auf Euch zutrifft.

Universitäre Veranstaltungen

Für Eure Zeit an der Uni Coventry könnt Ihr drei Module auswählen. Diese bestehen dann aus jeweils einer Vorlesung und einem Seminar pro Woche. Ihr habt also auf jeden Fall auch viel Freizeit. Da ich Englisch studiere, habe ich mich für „Sociolinguistics“, „Language and Society in Modern Britain“ und „Literature of the long 18th Century“ entschieden. Die ersten beiden Module wurden von derselben Dozentin angeboten und waren sich inhaltlich sehr ähnlich. Da in den ersten beiden Wochen teilweise sogar die Präsentationsfolien die gleichen waren, war es am Anfang nicht besonders spannend. Es wurde dann aber mit der Zeit deutlich besser. Mein Literatur-Seminar hingegen hat mir von Anfang an gut gefallen. Ihr müsst Euch in Euren Veranstaltungen mit Eurem Studierendenausweis registrieren. Hierfür findet Ihr Registration Points in jedem Raum. Eure Anwesenheit könnt Ihr dann auch online im Student Portal nachvollziehen.

Nach der Vorlesungsphase hatten wir drei Wochen „Easter Break“ und anschließend die Prüfungsphase. In jedem Modul werden zwei Leistungen erbracht, die unterschiedlich stark in die Abschlussnote eingehen. In den beiden Linguistik Modulen hatte ich jeweils eine Präsentation und einen Essay vorzubereiten, im Literatur Modul einen kürzeren und einen längeren Essay. Dabei wurden verschiedenste Themen vorgeschlagen und die Benotung war meiner Ansicht nach sehr fair. Das Notensystem ist allerdings etwas verwirrend. Bei wirklich guten Arbeiten werden um die 70% vergeben, was schon die Bestnote ist. Seid also nicht verwirrt, wenn ihr vielleicht „nur“ 65% oder ähnliches bekommt aber mit 100% gerechnet habt. Das ist einfach alles etwas anders gestaffelt.

Ich hoffe, meine Tipps und Hinweise konnten Euch etwas weiterhelfen. Abschließend ist noch zu sagen, dass mir meine Zeit in Coventry sehr gut gefallen hat. Die Stadt ist vielleicht nicht besonders aufsehenerregend, aber die Uni ist wirklich gut und man macht sich dort viele Gedanken darüber, wie man das Leben dort im Sinne der Studierenden gestalten kann.